

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, denjenigen Herren, die meine Arbeit durch Überlassung von Vergleichsmaterial gefördert haben, meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, nämlich den Herren W. Rothschild und E. Hartert in Tring, O. Reiser in Sarajewo, M. Sassi in Wien, O. zur Straßen in Frankfurt am Main und Conte Arrigoni degli Oddi in Padua.

Der Formenkreis *Emberiza citrinella* L. 1758.

Von Dr. J. Gengler.

In seinem klassischen Werk „Die Vögel der palaearktischen Fauna“ führt Dr. Ernst Hartert nur zwei Formen des Goldammers ursprünglich auf, nämlich *Emberiza citrinella citrinella* L. und *Emberiza citrinella erythrogenys* Brehm. Bei der erstgenannten Form macht er den Zusatz, daß das Gefieder usw. sehr abändere, bei der zweiten schreibt er „ungenügend bekannte Form“ Dr. Parrot schlägt außerdem in seiner vorzüglichen Arbeit „Kritische Übersicht der palaearktischen Emberiziden“ für den um Konstantinopel beheimateten Goldammer, sofern sich die von ihm gefundenen Differenzen als regelmäßig bestehend erweisen sollten, den Namen *Emberiza citrinella palukae* vor. Als eine weitere Form dieses Ammers haben dann auch ich noch den Goldammer Rumäniens als *Emberiza citrinella romaniensis* abgetrennt.*) Auf die von Chr. L. Brehm seinerzeit aufgestellten Formen kann ich hier vorläufig nicht weiter eingehen.

Nach Durchsicht sehr großer Serien dieses Ammers im Fleisch wie als Balg konnte ich verschiedene Färbungscharaktere je nach der Brutheimat der betreffenden Exemplare feststellen und so fest umschriebene Formen unterscheiden. Um aber keine verfrühten Schlüsse aus diesen Beobachtungen zu ziehen und erst noch mehr Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln, zugleich aber auch, um die Stimmen anderer Ornithologen in diesem Falle zu hören, übergab ich das einstweilige Resultat meiner Forschungen im „Journal für Ornithologie 1907“ unter dem Titel „Ein Versuch, den Goldammer nach der Färbung gewisser Gefiederpartien in geographische Gruppen einzuteilen“ der Öffentlichkeit.

*) Ornith. Jahrbuch. XXII. 1911. p. 177.

Die Forschungen der letztvergangenen fünf Jahre haben mich nun aber wieder um einen Schritt weiter gebracht. Es ist mir jetzt möglich, den damals gemachten Versuch insofern fortzusetzen, als ich nun einzeln die seinerzeit beschriebenen geographischen Gruppen als wirklich feststehende Formen aufzuführen imstande bin.

1. Form. *Emberiza citrinella* L. 1758. — Der nordische Goldammer.

Emberiza citrinella Linnaeus, Syst. Nat. Ed. X., p. 177. — *Emberiza septentrionalis* Brehm, Handb. Naturg. Vög. Deutschl. 1831, p. 295.

Norwegen, Schweden, Lappland, Finnland, Nord- und Nordwest-Rußland, Lithauen, Polen. In Ost- und Westpreußen findet sich noch diese, aber vielfach auch schon eine andere Form.

Hochzeitskleid: ♂ ad. Oberkopf schön zitronengelb, olivbraun und schwarz gestrichelt, an der Stirn zwei olivbraune Flecken, Scheitelrand olivbraun, schwarz gestrichelt, je ein Strich über und unter dem Auge zitronengelb, Wangen und Ohrgegend olivengrünlichgelb, dunkelbraun umrandet; Rücken rötlichbraun, jede Feder mit fahlbraunem Rand und schwarzem Mittelstrich; Bürzel und Oberschwanzdecken zimmtbraun, jede Feder heller gerandet; Kinn, Kehle und Halsseiten lebhaft zitronengelb, bräunlich gestrichelt, ein bis über den Kropf gehendes Nackenband olivengelbgrün bis olivengraugrün, dunkler gefleckt oder geschuppt, darunter ein geschlossenes blaß- bis lebhaft orangebraunes Band; Unterseite lebhaft zitronengelb, Seiten orangebraun, dunkler längsgestreift, Unterschwanzdecken mit feinen, nadelförmigen Längsstreifen; Flügeldecken dunkelbraun, mittlere und große hellrotbraun gesäumt; Schwingen schieferbräunlich, die äußeren mit schmalen hellgelben, die inneren mit schmalen hellbraunen, die innersten Armschwingen mit breiten braunroten Außensäumen, alle mit weißlichgrauen Innensäumen; Schwanzfedern dunkelbraun, lichter gesäumt, die beiden äußersten und die folgenden Schwanzfedern mit bald größerem, bald kleinerem weißen Kieflecke auf der Innenfahne, das äußerste Paar mit weißer Außenfahne. Kleine Abweichungen in der Färbung kommen nicht selten vor. Flügel 91—95 mm, Schwanz 76—80 mm, Schnabel 10—11 mm. ♀ ad. Das Gelb ist nicht so rein, sondern mehr grünlich, Kopf, Wangen, Halsseiten, Kehle und Brust dunkel olivbraun, ziemlich stark gefleckt, auf beiden Halsseiten ein halbmondförmiger gelber Fleck; Rücken stärker schwarz gefleckt, Bürzelfedern mit

feinem schwarzen Schaftstrich; meist, doch nicht immer, etwas kleiner als das ♂. — Der junge Vogel ist wie das ♀, hat aber noch unreinere Farben. — Recht alte ♂ zeigen zu beiden Seiten der Kehle je einen aus rotbraunen Fleckchen gebildeten mehr oder minder stark hervortretenden Bartstreifen. — Winterkleid: ♂ ad. Kopf, Gesicht und Kehle sind etwas stärker dunkel gestrichelt, fast gefleckt, die Federn der Unterseite von der Oberbrust an haben feine, weiße Spitzen, so daß diese Partien wie leicht weiß überpudert aussehen. ♀ ebenso. Bei manchen Exemplaren erstreckt sich diese Färbung auch über den Rücken. Vögel, die vom Beginne des Winters stammen, zeigen diese Überpudering stärker als solche vom Ende.

2. Form. ***Emberiza citrinella sylvestris* Brehm 1831.** — Der mitteleuropäische Goldammer.

Emberiza sylvestris Brehm 1831, Handb. Naturg. Vög. Deutschl., p. 294. — *Emberiza major, longirostris, planorum, brachyrhynchos* Brehm 1855, Vogelf., p. 113. — *Emberiza citrinella pratorum, campestris* A. E. Brehm 1866, Verz. Samml., p. 8. — *Emberiza citrinella* var. *brehmi* Popham 1901, The Ibis, p. 453, Taf. X.

Deutschland, Österreich, Böhmen, Steiermark, Mähren, Kärnten, Krain, Salzburg und Tirol; auch die Vögel von Lothringen, Luxemburg, Belgien, Holland, Frankreich und England muß ich zu dieser Form rechnen.

Unterscheidet sich von der 1. Form in folgender Weise: Die zitronengelbe Kehle ist ohne Strichelung, reingelb, das Nackenband ist grün in verschiedenen Tönen, das obere Brustband schmal, olivgrün, graugrün oder gelblichgrün, stets ungefleckt, das untere Brustband breit, orangebraun bis orangerot. Die Färbung der Oberseite ist bald mehr grünlich, bald mehr bräunlich. Flügel 90—95 mm, Schwanz 70—76 mm, Schnabel 10—12 mm. ♀ zeigt alle gelben Töne blasser, auch unreiner, die Fleckung ist besonders am Kopf, auf der Brust und an den Seiten stark ausgeprägt, die Kehle ist meist olivgrün überlaufen und dunkel gestrichelt. Zeigt oft, aber nicht immer, kleinere Maße. Die jungen Vögel dem ♀ ähnlich, aber auch unreiner gefärbt. Im Winter ebenfalls weiße Überpudering, aber viel geringer, bei vielen Exemplaren nur unter den Flügeln deutlich sichtbar.

Hier müßten sich nun naturgemäß die Osteuropäer anschließen. Es ist mir aber bis heute immer noch unmöglich, trotz reichlichen Materials bei den osteuropäischen Vögeln mit einer Ausnahme zu

einem einwandfreien Resultat zu kommen. Die einen neigen stark zu den mitteleuropäischen, die andern sehr zu den Rumäniern, aber ein reiner Typus läßt sich nicht finden, so daß also eine stichhaltige Benennung dieser Formen vorläufig nicht erfolgen kann.

3. Form. *Emberiza citrinella romaniensis* Gengler 1911. — Der rumänische Goldammer.

Emberiza citrinella palukae v. Dombr. 1911. — *Emberiza citrinella romaniensis* Gengler 1911. Orn. Jahrb., p. 177.

Rumänien. Ob diese Form auch in den anderen Balkanländern als Brutvogel vorkommt, kann ich heute noch nicht mit voller Gewißheit verneinen oder sagen, meine bisherigen Beobachtungen sprechen aber dagegen.

Die Unterschiede von den anderen Formen sind folgende: Die Kehle ist zitronengelb, olivgrün gefleckt, einzelne Federchen mit schwarzen Haarstrichen versehen, ein schmales olivgrünes, dunkel geflecktes Band teilt Kehle und Oberbrust, über die Brust ziehen sich ein graues und ein rotbraunes Band, die Seiten haben lange, rotbraune Längsstreifen, Bürzel trüb zimmtbraun mit hellrostbraunen Federspitzen, Unterschwanzdecken blaßgelb, jede Feder mit rotbraunem Längsfleck. Flügel 93 mm, Schwanz 71 mm, Schnabel 11 mm. — Alle Rumänier machen einen lebhafter gefärbten, lichterem Eindruck und unterscheiden sich dadurch und besonders durch das reine Gelb der Unterseite sofort von anderen Balkanvögeln. — Die rumänischen Wintervögel sind stark weiß überpudert, so daß sie sehr blaß aussehen und die Grundzeichnung an manchen Stellen nur durchscheint. Auch die ♀ sind sehr hell gefärbt und stechen dadurch von denen anderer Landstriche lebhaft ab.

Hier müßte sich nun der östliche europäische Goldammer, der von Parrot *Emberiza citrinella palukae* unter Vorbehalt benannte, anschließen. Es war aber bisher unmöglich, Vögel dieser Art aus der Umgegend von Konstantinopel zu erhalten; auf den rumänischen paßt der Name nicht.

4. Form. *Emberiza citrinella erythrogenys* Brehm 1855. — Der östliche Goldammer.

Emberiza erythrogenys, Brehm Vogelf. 1855, p. 414. — *Emberiza mollesoni* Sar. 1902, Orn. Jahrb., p. 58.

Rußland, West-Sibirien, Turkestan, Persien, Kleinasien.

Diese Vögel sind noch heller gefärbt als die vorhergehenden, auch der Rücken und die Flügelfedern zeigen sehr breite, fahle Säume, im Nacken befindet sich ein grüner, grau überlaufener Fleck, die gelbe Kehle ist an den Rändern ganz fein gestrichelt, die Unterseite ist leuchtend zitronengelb. Die Oberschwanzdecken und der Bürzel sind dunkel stumpfrotbraun mit weißlichen Rändern. Unter dem grünen Brustband ein aus orangebraunen Längsflecken bestehendes zweites Band. Flügel 91—95 mm, Schwanz 65—67 mm, Schnabel 10—11 mm. Die ♀, wenigstens die aus Turkestan, gleichen auf der Oberseite sehr denen von *Emberiza leucocephala* Gm. und auch die lichtgelbe Unterseite ist fahlbräunlichweiß überflogen.

Bei allen vier Formen kommen alte Männchen vor, die braunrote Fleckchen zu beiden Seiten der Kehle, also einen Bart haben, der eine Länge von 11—17 mm haben kann.

Die kleinen langflügeligen Wintervögel von den dänischen Inseln Seeland und Fälster, die Schweizer Hochgebirgsvögel und die Goldammern des Kaukasus sind bei diesen Ausführungen noch nicht berücksichtigt.

Für die vier deutlich unterschiedenen Formen möchte ich zum Schluß folgenden Schlüssel anführen:

- | | | | | |
|----|---|---|-------------|------|
| 1. | { | a. Dunkle Allgemeinfärbung | 2 a. | 2 b. |
| | | b. Helle Allgemeinfärbung | 2 a. | 2 c. |
| 2. | { | a. Kinn und Kehle gestrichelt | 3 a. | 3 b. |
| | | b. Kinn und Kehle ungestrichelt | 3 b. | |
| | | c. Kinn und Kehle gefleckt und gestrichelt | 3 b. | |
| | { | a. Oberes Brustband gefleckt | 4 a. | |
| | | b. Oberes Brustband ungefleckt | 4 a. | 4 b. |
| 4. | { | a. Unteres Brustband ungefleckt | 5 a. | |
| | | b. Unteres Brustband aus Längsflecken bestehend | 5 b. | |
| 5. | { | a. Bürzelfedern heller umrandet | 1. II. III. | |
| | | b. Bürzelfedern weißlich umrandet | IV. | |

I. *Emberiza citrinella citrinella* L. II. *Emberiza citrinella sylvestris* Brehm. III. *Emberiza citrinella romaniensis* Gengler. IV. *Emberiza citrinella erythrogeus* Brehm.

Beiträge zur Avifauna des Rachelgebietes (Bayerischer Wald).

Von Rich. Schlegel.

Die im Jahre 1906 erschienene Promotionsarbeit meines Kollegen Thiem: „Biogeograph. Betrachtung des Rachel zum Zwecke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Der Formenkreis *Emberiza citrinella* L. 1758. 88-92](#)